

12. VIII. 1917

39

Die Lebensmittelmärkte.

Mit Ausnahme solcher Waren, die nicht unbedingt zur Ernährung nötig sind, fehlt es noch immer an den Gemüsen, die man früher um diese Zeit in Mengen verbrauchte. Junger Kohl und Kraut, Spinat, Kochsalat, Kohlrabi und Erdäpfel gab es um diese Zeit immer in Menge als Wagenfüllmittel. Man sucht sie jetzt schon in den ersten Vormittagsstunden vergebens, weil der geringe Vorrat zeitlich morgens vergriffen ist oder noch immer mit Umgehung des freien Verkehrs unmittelbar den Zahlungsfähigsten geliefert wird. Die mancher andere

gutgemeinte Vorschlag hat auch der nicht viele Wirkung gehabt, der darauf zielte, die Gärtner zu zwingen, auf die ihnen nahe gelegenen Märkte zu liefern. Man hat jetzt die Gärtnermärkte und doch kommt von dort wenig auf die Bezirksmärkte, weil einfach die Händler vom Gärtnermarkt wieder jedem Beliebigen die Ware zustellen, der sie hoch bezahlt. So bleibt die unzureichende Versorgung mit Grünwaren weiter bestehen, wenn man nicht jedem Besucher der Gärtnermärkte zugleich den Zwang auferlegt, daß er beim Einkauf eine Bestätigung vorweist, wieviel er vom vorausgegangenen Einkauf am Bezirksmarkt abliefern. Gegenüber der Geldgier aller Händler versagen alle Vorschriften. Nur der Frühaufsteher vermag jetzt unter Mühen ein wenig der begehrtesten Waren zu erringen, wenn er bereit ist, die hohen „ungarischen“ Preise zu bezahlen. Ein Kilogramm Kraut kostet noch immer 2.10 bis 2.44 Kronen, Kohl 1.20 bis 1.54 Kronen, Spinat 1.40 bis 1.54 Kronen. Andere Waren haben eine ansehnliche Verbilligung erfahren, wenn man sie mit den vorausgegangenen Preisen vergleicht. So kostet ein Kilogramm Fische, die man allerdings nur selten erhält, 1.50 bis 2.74 Kronen, Paradieser 1.50 bis 1.84 Kronen, ein Bündel gelber Rüben 20 bis 40 Heller, ein Kohlrabi 20 bis 30 Heller, einzelne Rettige 10 bis 20 Heller. Obwohl die Dürre anhält, hat sie es doch nicht verhindert, daß Gurken und Kürbisse in großen Mengen gedeihen. Augenblicklich übersteigt das Angebot die Nachfrage. Im Frieden würden diese Vorräte ein rasches Fallen der Preise auf wenige Heller für ein Kilogramm bewirkt haben. Heute lassen die Wucherer die Schraube ihrer Forderungen nur um kleine Ruder nach, damit sie nicht gar zu arg zurückgehe. Man freute sich gestern schon, daß man ein Kilogramm Gurken von 50 Heller an erhielt. Allerdings waren das überreife gelbe Stücke, während die guten zumeist 70 bis 80 Heller kosteten. Das ist mehr als viermal so viel als vor einem Jahre und doch ein bedeutender Rückgang gegenüber der vorausgegangenen Woche. Man hofft, daß sie noch billiger werden, weil viel liegen bleibt. Auch ein Kilogramm Kürbisse kostet jetzt 1.20 bis 1.50 Kronen, vereinzelt 1 Krone. Auch das ist noch zu viel. Ähnliche Verhältnisse herrschen dort, wo Zwiebeln und Knoblauch ausgedoten werden. Man bezahlt jetzt 1.70 Kronen für ein Kilogramm Zwiebeln und 2.20 bis 3.24 Kronen für Knoblauch.

Um Obst stellt man sich an und betrachtet es als Glücksfall, wenn man ein Kilogramm Birnen oder Äpfel um 1.20 bis 1.40 Kronen bekommt. Wo gestern solche vielbegehrte Ware erhältlich war, stauten sich die Käufer zu langen Reihen. Im allgemeinen verlangt man für „ungarisches Obst“, und zwar für ein Kilogramm Äpfel 1.56 bis 2.50 Kronen, Birnen 2.16 bis 3.24 Kronen, Pflaumen 1.35 bis 2.34 Kronen, Ringlotten 1.96 bis 2.74 Kronen, Zwetschen 1.46 bis 2.24 Kronen; Marillen für 4.24 bis 5.56 Kronen sind schon sehr selten. Beerenobst ist wegen der Trockenheit fast nicht zu bekommen. Die nächsten Wochen werden uns davon kaum viel bringen. Seit dem Monatsanfang sind Trauben aus dem Süden für 4.50 bis 6 Kronen ohne großen Zuspruch geblieben, weil viele heute Obst nur zu betrachten, aber nicht zu kaufen vermögen.

Bei den Kleinhändlern und in den Geschäften werden diese Preise noch weit überboten. Um die sogenannten Höchstpreise kümmert sich niemand.

Gier fehlen überall und alle Milchwaren verschwanden bis auf solche, die man jetzt als aus Schafsmilch hergestellt bezeichnet. Sie und da wird Schafstapfen und Schafkäse zu hohem Preis verkauft.